

Kleine Anfrage

der Abg. Dr. Erik Schweickert und Klaus Hoher FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Bekämpfung der invasiven Ameisenart *Tapinoma magnum*

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Inwiefern ist, unter Nennung der bisherigen Koloniefunde, eine weitere Ausbreitung der invasiven Ameisenart *Tapinoma magnum* in Baden-Württemberg festzustellen?
2. Sind im Zuge dessen in diesem Jahr erneut Folgen wie Spielplatzschließungen, Stromausfälle etc. aufgetreten?
3. Inwiefern sind ihr von der Ameise verursachte Gebäudeschäden (insbesondere an öffentlichen Gebäuden) bekannt?
4. Mit welchen Kosten ist (zumindest schätzungsweise) je nach Maßnahme bei der Bekämpfung von *Tapinoma magnum* zu rechnen?
5. Inwiefern gibt es bereits erste Ergebnisse und Ratschläge für Betroffene aus dem vom Land geförderten Projekt zur Erforschung der Ameisenart?
6. Welche Maßnahmen gegen *Tapinoma magnum* haben sich bislang nach ihrer Erkenntnis als effektiv erwiesen?
7. Inwiefern gibt es oder plant das Land finanzielle Unterstützung bei der Bekämpfung von *Tapinoma magnum* für betroffene Kommunen und Kreise?
8. Inwiefern können auch Privatpersonen Unterstützung und/oder Beratung von behördlicher Seite für die Bekämpfung der Ameise in Anspruch nehmen?
9. Inwiefern sind ihr weitere invasive Arten bekannt, deren Ausbreitung zu ähnlichen Problemen führen kann?

20.8.2025

Dr. Schweickert, Hoher FDP/DVP

Eingegangen: 20.8.2025 / Ausgegeben: 9.10.2025

Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeich-
net mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Begründung

Seit einiger Zeit breitet sich die invasive Ameisenart *Tapinoma magnum* auch in Baden-Württemberg aus. Die Bekämpfung der von ihr gebildeten Superkolonien ist dabei nur mit großem Aufwand möglich, aufgrund der von ihr verursachten Schäden jedoch praktisch unumgänglich. Deshalb stellt sich die Frage, inwiefern das Land Kommunen aber auch Privatpersonen bei der Bekämpfung unterstützt und welche Erkenntnisse das Land bisher bezüglich möglicher Gegenmaßnahmen gewonnen hat.

Antwort*)

Mit Schreiben vom 2. Oktober 2025 Nr. UM7-0141.5-60/27/2 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Inwiefern ist, unter Nennung der bisherigen Koloniefunde, eine weitere Ausbreitung der invasiven Ameisenart Tapinoma magnum in Baden-Württemberg festzustellen?

Aktuell sind der Landesregierung 50 Kommunen mit verifizierten Nachweisen von *Tapinoma magnum* bekannt. Die Art wurde 2025 sowohl in der Oberrheinregion als auch im Neckartal nachgewiesen, wobei der Zeitpunkt der Ansiedelung nicht bekannt ist (s. auch Antwort zu Fragen 4 bis 8). Eine weitere Ausbreitung bzw. Nachweise in den kommenden Jahren sind zu erwarten. Die Vorkommen landesweit sind:

Regierungsbezirk Karlsruhe**LK Karlsruhe/Stadt Karlsruhe**

Bretten
 Eggenstein-Leopoldshafen
 Ettlingen, E.-Ettlingenweiher
 Graben-Neudorf
 Karlsruhe (6 Kolonien)
 Malsch
 Marxzell-Burbach
 Rheinstetten-Mörsch
 Weingarten
Enzkreis
 Pforzheim
 Kämpfelbach

Rhein-Neckarkreis/Stadt Heidelberg

Altlußheim
 Heidelberg
 Ketsch
 Ladenburg
 Rauenberg
 Weinheim
 Walldorf
LK Rastatt/Rastatt
 Rastatt
 Iffezheim
Neckar-Odenwald-Kreis
 Seckach

Regierungsbezirk Freiburg**Ortenaukreis**

Achern
 Hohberg
 Kehl
 Offenburg, O.-Fessenbach
 Ortenberg
 Schutterwald
LK Lörrach
 Fischingen
 Grenzach Wyhlen
 Lörrach

LK Breisgau-Hochschwarzwald

Bad Krozingen
 Ehrenkirchen
 Schallstadt
LK Emmendingen
 Kenzingen
 Weisweil
LK Waldshut
 Wehr
LK Schwarzwald-Baar-Kreis/Freiburg
 Freiburg

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Regierungsbezirk Stuttgart**Rems-Murr-Kreis**

Remshalden-Geradstetten

Schwaikheim

Weinstadt

Winnenden, W.-Hertmannsweiler

LK Ludwigsburg

Hessigheim

Kornthal-Münchingen

Sachsenheim

LK Heilbronn/Heilbronn

Ellhofen

Schöntal

LK Esslingen

Esslingen-Sirnau

Nürtingen

LK Göppingen

Ebersbach

Regierungsbezirk Tübingen**LK Tübingen/Stadt Tübingen**

Tübingen

2. Sind im Zuge dessen in diesem Jahr erneut Folgen wie Spielplatzschließungen, Stromausfälle etc. aufgetreten?

3. Inwiefern sind ihr von der Ameise verursachte Gebäudeschäden (insbesondere an öffentlichen Gebäuden) bekannt?

Die Fragen 2 und 3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Landesregierung sind keine weiteren derartigen Schäden oder Gebäudeschäden bekannt. Gleichwohl können lokale Beeinträchtigungen an öffentlichen oder privaten Flächen nicht ausgeschlossen werden.

4. Mit welchen Kosten ist (zumindest schätzungsweise) je nach Maßnahme bei der Bekämpfung von *Tapinoma magnum* zu rechnen?

5. Inwiefern gibt es bereits erste Ergebnisse und Ratschläge für Betroffene aus dem vom Land geförderten Projekt zur Erforschung der Ameisenart?

6. Welche Maßnahmen gegen *Tapinoma magnum* haben sich bislang nach ihrer Erkenntnis als effektiv erwiesen?

7. Inwiefern gibt es oder plant das Land finanzielle Unterstützung bei der Bekämpfung von *Tapinoma magnum* für betroffene Kommunen und Kreise?

8. Inwiefern können auch Privatpersonen Unterstützung und/oder Beratung von behördlicher Seite für die Bekämpfung der Ameise in Anspruch nehmen?

Die Fragen 4 bis 8 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Im Zuge des vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft geförderten *Forschungsprojekts* – koordiniert von den Naturkundemuseen Stuttgart und Karlsruhe – wurde auf der Webseite des Naturkundemuseums Stuttgart beispielsweise ein Science Blog Artikel erstellt, der u. a. Informationen zum Erkennen von *Tapinoma magnum* für Bürgerinnen und Bürger verständlich zusammenfasst und eine Anleitung zum Erstellen aussagekräftiger Fotos zum Melden der Art beinhaltet. Zudem wurden Gemeinden beim Erstellen eigener Webinhalte zu *Tapinoma magnum* durch fachliches Feedback und Bildmaterial unterstützt. Aufgrund der intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnte festgestellt werden, dass die Art bereits deutlich weiter verbreitet ist als zu Projektstart bekannt war. Insbesondere die Ausbreitung im Raum Stuttgart (u. a. Hessigheim, Kreis Ludwigsburg, Remseck, Nürtingen) stellt eine deutliche Erweiterung des bekannten Ausbreitungsareals der Art in Baden-Württemberg dar. Dieses Ergebnis ist jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Citizen Science-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der letzten Monate zurückzuführen und nicht auf eine vermehrte Ausbreitung der Art im Jahr 2025. Diese Vermutung wird auch durch die Aussagen vieler Betroffener solcher Erstdurchsuchungen gestützt, die berichteten, dass die Ameisen bereits seit mehreren Jahren beobachtet wurden.

Als Anlaufstellen für betroffene Privatpersonen können Kommunen bzw. Landratsämter dienen. Informationen zu *Tapinoma magnum* stehen den Kreisverwaltungen und Landesbehörden auf der verwaltungsinternen Wissensplattform zur Verfügung. Zudem werden im oben genannten Forschungsprojekt weitere konkrete Handlungsempfehlungen und Anweisungen für betroffene Kommunen entwickelt. Eine finanzielle Unterstützung für betroffene Kommunen und Kreise ist aktuell nicht in Planung.

Zur Bekämpfung von *Tapinoma magnum* und verwandten Arten werden aktuell unterschiedliche Methoden eingesetzt. Die Wahl der geeigneten Bekämpfungsmethode ist von den örtlichen Gegebenheiten und der Größe und Lage der Ameisenkolonie abhängig. Einige Maßnahmen wurden noch nicht ausreichend im Zusammenhang mit Superkolonien getestet (z. B. Nematoden oder Kieselgur). Einblicke in deren Effektivität werden in den nächsten Jahren vorliegen. Eine rein physikalische Bekämpfung ist mit Heißwasser oder Heißschaum möglich, wozu entsprechende Gerätschaften benötigt werden (z. B. angewandt in Kehl, Ketsch und Schutterwald). Die chemische Bekämpfung mit Bioziden erfolgt meist durch professionelle Schädlingsbekämpfung. Die Biozide können dabei als Kontaktinsektizid und als Fraßköder in Gels oder Dosen ausgebracht werden. Überwiegend sind die wirksamen Biozidprodukte nicht für den Privatgebrauch zugelassen.

Der frühzeitige Maßnahmenbeginn bestimmt bei allen Aktivitäten maßgeblich die Erfolgsaussichten zur Auslöschung einer Kolonie. Dazu ist eine frühzeitige Identifikation der Art zentral. Für eine möglichst effektive Bekämpfung müssen die Maßnahmen gegebenenfalls auch kombiniert werden, um örtlichen Gegebenheiten wie beispielsweise dem Bodenbelag gerecht zu werden. Bei ausgedehnten Kolonien ist zusätzlich die Koordination bzw. Zusammenarbeit privater und öffentlicher Grundbesitzerinnen und -besitzer für eine gleichzeitige Bekämpfung auf allen Grundstücken notwendig, sonst resultieren Einzelmaßnahmen ausschließlich in der Verdrängung der Kolonie von einem Grundstück zum anderen, was eine schnelle Wiederbesiedelung nach Beendigung der Maßnahmen zur Folge haben kann.

Zusätzlich zu den erwähnten Managementmaßnahmen sind Präventionsmaßnahmen möglich und sinnvoll. Der wichtigste Punkt in Bezug auf die Prävention ist das Einschränken weiterer Importe und des Handels mit Pflanzen (Erdballen) mit gebietsfremden Ameisen. Dazu muss eine Aufklärung von Verkaufsstellen und Verbraucherinnen und Verbrauchern stattfinden.

Die Kosten für ein Management (d. h. deutliche Reduzierung einer Kolonie und Verhinderung weiterer Ausbreitung) bzw. die komplette Beseitigung sind stark abhängig von der Ausdehnung der Kolonie, dem Beginn der Maßnahmen und der zeitgleichen Kooperation verschiedener Grundstücksbesitzerinnen und -besitzer. Zur groben Orientierung können folgende bekannte Beispiele dienen: Im Jahr 2019 konnte in der Schweiz eine kleine Kolonie zu Beginn der Besiedlung mittels verschiedener Insektizide beseitigt werden. Die Kosten betrugen dafür circa 8 000 Euro. Für die Anschaffung eines Heißwassergeräts müssen circa 60 000 Euro kalkuliert werden.

9. Inwiefern sind ihr weitere invasive Arten bekannt, deren Ausbreitung zu ähnlichen Problemen führen kann?

Das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe hat im Juni 2025 darüber informiert, dass es einen bestätigten Nachweis von *Lasius neglectus* (Vergessene Wegameise) in Karlsruhe gibt. Diese Art kann ähnlich große Superkolonien wie *Tapinoma magnum* entwickeln, ist ähnlich lästig und belastend und ebenfalls schwierig zu bekämpfen. Prinzipiell besteht die Gefahr, dass weitere gebietsfremde (invasive) Ameisenarten eingeschleppt werden, die zu ähnlichen Problematiken wie bei *Tapinoma magnum* führen könnten.

Walker

Ministerin für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft